

Kurzbiografie Ruedi Lüthy

Ruedi Lüthy (geb. 1941 in Luzern) studierte Medizin an der Universität Zürich, wo er auch promovierte und habilitierte. Später gründete er die Abteilung für Infektionskrankheiten am Universitätsspital Zürich, die er während mehr als 20 Jahren leitete. Anfang der 1980er Jahre gehörte er zu den ersten Aids-Spezialisten in der Schweiz. Er war Mitbegründer des Zürcher «Lighthouse», einem Sterbehospiz für Aidskranke, und leitete es mehrere Jahre vollamtlich. Anfangs 1987 wurde er zum Extraordinarius der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich berufen. Ende der 1980er Jahre gründete und präsidierte er die Schweizerische HIV Kohortenstudie, die massgeblich zum Wissen über HIV und Aids beitrug. In den 1990er Jahren war Ruedi Lüthy zudem Präsident der Eidgenössischen Kommission für Aidsfragen. Die Situation für Menschen mit HIV und Aids verbesserte sich in der Schweiz ab 1995 entscheidend, da hochaktive antiretrovirale Therapien zur Verfügung standen und die Anzahl der Todesfälle und Neuansteckungen drastisch zurückging. Seit 1997 ist er Honorarprofessor für Innere Medizin und Infektionskrankheiten der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich. Im Jahr 2003 entschied sich Ruedi Lüthy, drei Jahre vor der Pensionierung, in Simbabwe Hauptstadt Harare eine ambulante HIV-Klinik zu gründen. Die Newlands Clinic ist seit 2004 in Betrieb und betreut heute rund 8'000 Patientinnen und Patienten mit HIV/Aids nach hohen medizinischen Standards. Zudem bildet das Ausbildungszentrum der Klinik laufend einheimische Pflegefachpersonen sowie Ärztinnen und Ärzte aus. Mittlerweile übergab Ruedi Lüthy seiner Tochter Sabine Lüthy die Geschäftsleitung. Dr. med. Stefan Zimmerli ist für die medizinische Leitung verantwortlich und Matthias Widmaier hat die administrative Leitung der Newlands Clinic inne. Ruedi Lüthy engagiert sich aber weiterhin vor Ort, dies vor allem in der Ausbildung einheimischer Gesundheitsfachleute.

Auszeichnungen

Ruedi Lüthy erhielt mehrere Auszeichnungen, so 2004 den Swiss Award in der Sparte Gesellschaft, 2007 die Verleihung «Europäer des Jahres» des Magazins «Reader's Digest». 2015 wurde er gleich zweimal geehrt: mit dem Doron Preis und dem Preis der Zürcher Paradies-Stiftung für soziale Innovationen. Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (Sektion Schweiz) ehrte ihn schliesslich 2019 mit dem Schweizerischen Menschenrechtspreis für sein ausserordentliches Lebenswerk. Im selben Jahr zeichnete die European AIDS Conference - EACS Ruedi Lüthy mit dem «Award for Excellence in HIV Medicine 2019» aus. Für seine herausragenden akademischen Verdienste würdigten ihn die Universität Bern (2003) und die Universität Basel (2019) mit dem Ehrendoktor. Das Schweizer Magazin «Beobachter» überreichte Ruedi Lüthy 2021 den «Prix Courage Lifetime Award».